

drängten zu diesem „Heldensprung⁵³“ und „Salto mortale⁵⁴“ in den Schoß der Barmherzigkeit⁵⁵.

Diese Christusbezogenheit Sailer's ist Lavaters Einfluß. Lavater, weil ihm Christus höher stand als die eigene Kirche, wurde über die konfessionelle Enge hinausgehoben. Dieselbe Entwicklung erlebte auch Lavaters Jünger Johann Michael Sailer. In Zürich wurde nach Lavaters Tode die ökumenische Gesinnung von dessen Freundes- und Schülerkreise hochgehalten, vornehmlich von Lavaters Schwiegersohn Georg Geßner. Wenn Geßner und Sailer sich in jenem Herbst 1824 in den Armen lagen, so nicht deshalb, weil sie ihren Kirchen untreu geworden wären, sondern darum, weil sie sich, unbeschadet ihrer Konfessionszugehörigkeit, begegneten als Glieder der gleichen überkonfessionellen Familie, als Brüder in Christo.

⁵³ Schiel, Sailer-Dann, S. 58: „Mache den Heldensprung – den Lavater empfahl.“

⁵⁴ Schiel, Sailer-Dann, S. 55.

⁵⁵ Bezeichnend auch Sailer's Schreiben an Danns christlichen Töchterkreis in Stuttgart mit dem Grundgedanken: „Eilet hin zu Christus“ und „Bleibet bei Christus“ (Schiel, Sailer-Dann, S. 74).

55. Jahresbericht des Zwinglivereins über das Jahr 1951

Die Jahresversammlung fand am 2. Juli 1951 im Kirchengemeindehaus Hirschengraben, Zürich, statt. Sie war von 25 Mitgliedern und 8 Gästen besucht. Der Jahresbericht 1950 wurde genehmigt und die Jahresrechnung 1950 dem Herrn Quästor unter bester Verdankung seiner Arbeit abgenommen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Herr Professor Ernst Gerhard Rüschi in St. Gallen. Das Aktuariat übernimmt VDM Albert Isler, Bibliothekar der Zentralbibliothek Zürich, an Stelle von Fräulein Dr. Helen Wild. Fräulein Wild arbeitet aber im Vorstand weiter mit. Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden hielt der Präsident, Prof. Dr. L. von Muralt, ein Referat über: „Von Zwingli bis Pestalozzi“ (vgl. „Zwingliana“, Bd. IX, Heft 6, 1951, Nr. 2).

Die Abendfeier zum Gedächtnis des Todes Zwingli's fand wie üblich am 11. Oktober in der Wasserkirche Zürich statt. Professor Oskar Farner hielt einen Vortrag über „Zwingli's Sterben“. Orgelvorträge von Viktor Schlatter umrahmten die sehr gut besuchte Feier.

Mitgliederbestand. Im Berichtsjahr verloren wir durch Tod oder Austritt 26 Mitglieder. Neu eingetreten sind 6 Mitglieder. Der Mitgliederbestand betrug Anfang 1952 total 433.

Publikationen. Die für 1951 erhoffte Lieferung der „Zwingli-Ausgabe“ konnte noch nicht herausgegeben werden. Jedoch sandte der Verleger die Korrekturbogen bis zum Abschluß von Band XIII („Exegetica“, I. Band) und teilte mit, er hoffe, den ganzen Band noch im Jahre 1952 herausgeben zu können.

Von den „Zwingliana“ erschienen wie gewohnt 2 Hefte.

Der Vorstand beschloß in zwei Zirkularbeschlüssen 1951 und 1952, an die Drucklegung der bedeutenden Arbeit von Gottfried W. Locher, „Die Theologie

Huldrych Zwinglis im Lichte seiner Christologie“, Erster Teil: „Die Gotteslehre“, Fr. 1000.— zu leisten. Sie ist im Frühjahr 1952 in der neuen Reihe „Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie“ im Zwingli-Verlag erschienen.

Ferner beschloß der Vorstand, an die Drucklegung des zweiten Bandes von Walther Köhlers Werk „Zwingli und Luther“, das vom Verein für Reformationsgeschichte betreut wird, Fr. 500.— beizusteuern.

55. Betriebsrechnung

Einnahmen:	Fr.	Fr.
Jahresbeiträge	5003.40	
Verkauf „Zwingliana“	584.50	
Kollekte Abendfeier	214.61	
Zinsen von Kapitalien	2489.01	8291.52
Ausgaben:		
Druck „Zwingliana“	3556.—	
Separata „Zwingliana“	272.45	
Honorare Zwingli-Ausgabe	3330.—	
Andere Honorare und Vergütungen	60.—	
Beitrag an Verein für Reformationsgeschichte, Heidelberg	500.—	
Büro, Inserate, Druck	412.40	
AHV	143.95	
Bankspesen, Postscheckgebühren	231.61	8506.41
Fehlbetrag des Betriebes		214.89

Vermögensrechnung

Vermögensbestand per 31. Dezember 1950	80 831.—	
Kursgewinne	1 108.—	81 939.—
Kursverluste	204.—	
Fehlbetrag der Betriebsrechnung	214.89	418.89
Vermögensbestand per 31. Dezember 1951		81 520.11
Vermögenszunahme im Jahre 1951		689.11

Fonds zur Bearbeitung der Register des Bullingerbriefwechsels

Vermögensbestand per 31. Dezember 1951 unverändert.	1 653.—
---	---------

37. Rechnung des Bullingerbriefwechsel-Fonds

Vermögensbestand per 31. Dezember 1950	4057.90	
Zinsen	99.05	4156.95
Ausgaben: Spesen und Porti		11.50
Vermögensbestand per 31. Dezember 1951		4145.45

Zürich, den 20. Mai 1952.

Der Präsident: LEONHARD VON MURALT
Der Aktuar: ALBERT ISLER.